

Dass es jedoch, auch abgesehen von diesen Hergängen, zwischen Römern und Dardanern trotz der früheren Freundschaft zum Bruche kommen musste, sobald beide nach der Eroberung von Macedonien zu Nachbarn geworden, das wäre selbst unter der Voraussetzung unvermeidlich gewesen, dass den Römern die Erhaltung des freundschaftlichen Verhältnisses angelegen hätte, denn wir dürfen wohl voraussetzen, dass sich der Charakter dieses Volksstammes im Laufe der Zeit nicht wesentlich verändert hat, und die alten Dardaner, nicht weniger unbeständig, leicht reizbar, raub- und händelsüchtig, kurz nicht weniger schlechte Nachbarn waren, als ihre heutigen Enkel. Wir vermochten jedoch über ihre Kämpfe mit den Römern nur einige magere Notizen aufzufinden. So berichtet Eutropius<sup>1)</sup> unter dem Jahre 668 der Stadt (88 vor Christi), dass Sylla im Kriege gegen Mithridates, nachdem er dessen Feldherrn in Attika auf's Haupt geschlagen und Griechenland den Römern bewahrt, die Dardaner, Skordisker und Dalmater theils besiegt, theils deren Unterwerfung angenommen habe, und weiter<sup>2)</sup> unter dem Jahre der Stadt 677—681 (77—73 vor Chr.), dass C. Scribonius Curio die Dardaner besiegte, bis zur Donau vordrang<sup>3)</sup>, den Krieg (d. h. wohl die Unterwerfung jener Länder) binnen drei Jahren beendete und sich den Triumph verdiente.

Doch scheint die Unterwerfung der Dardaner noch keine unbedingte gewesen zu sein, denn Dio Cassius<sup>4)</sup> hat uns die Notiz von einer verunglückten Expedition des Antonius gegen dieselben erhalten. Derselbe war dieser zu Folge verheerend in Dardaniens eingefallen, wagte aber den Angriff der sich sammelnden Bewohner nicht abzuwarten, sondern machte sich mit der Reiterei aus dem Staube, worauf dann das Fussvolk von den Dardanern aus dem Lande getrieben und seiner ganzen Beute verlustig wurde.

Das Versenken der Schätze in den See erinnert an das Versenken des Nibelungenhortes in den Rhein. Beachtenswerth ist auch das Bestreben beider Historiker, die Geschichte aller gallischen und deutschen, im europäischen Süden zu verschiedenen Zeiten streifenden Stämme auf einen einzigen zurückzuführen.

<sup>1)</sup> Eutrop. V. cap. 7. Diese Notizen lassen sich wahrscheinlich noch vermehren, da uns nicht alle betreffenden Quellen zu Gebote stehen.

<sup>2)</sup> VI. cap. 2.

<sup>3)</sup> Nach Jordanis, De regnor. success. Primumque omnium Romanorum Danubium usque profectus cuncta ejus loca vastavit. — S. weiter Florus I. 59, Livius epit. 92. 95; Eutrop. IV. 2, Triumphus a. 681 de Thracibus et Dardaneis.

<sup>4)</sup> Dio Cassius XXXVIII. 10. Liv. epit. 103.